Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 37. Montags den 26. März 1821.

Bekanntmachung.

Wegen Zinsen-Erhebung für die Staats-Anleihe-Capitalien.

Den Inhabern der Staats-Schuld-Anerkenntnisse über die im Jahre 1813 zur Staats-Anleihe gegebenen Capitalien, wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu dem bevorstehenden Oster-Termin darauf fälligen Zinsen, den 9ten, 12ten, 16ten und 19ten April c. früh von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse bei dem Land-Rentmeister Herrn Breyer gegen Quittung und auf Vorzeigung der Staats-Schuld-Anerkenntnisse in Empfang zu nehmen sind. Breslau den 10. März 1821.

Königliches Ober-Präsidium von Schlesien
im Allerhöchsten Auftrage
(gez.) Richter. Sabarth.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des ersten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das zweite Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate April, May und Juny 1821 in Empfang zu nehmen. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden. Breslau den 23. März 1821.

Wien, vom 19. März.

Die heutige Wiener Zeitung enthält Folgendes: „Laut Nachrichten aus Piemont, die am 14ten d. M. zu Laibach eingetroffen sind, ist unter der Garnison von Alessandria eine aufrührerische Bewegung ausgebrochen. Eine ähnliche Bewegung hat zu Fossano Statt gefunden. Bereits einige Tage früher waren zu Turin und auf der französischen Grenze einige Verhaftungen vorgenommen worden, die auf

das Bestehen eines revolutionairen Complottes deuteten." (M. s. weiter unten den Artikel von Laibach.)

„Se. Majestät der Kaiser haben unverweilt den Befehl gegeben, daß zu den bedeutenden, in den italienischen Provinzen stehenden Garnisonen, Verstärkungen aus dem Innern der Monarchie, zur Bildung einer Reserve-Armee herbeigezogen werden."

„Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben gleichzeitig an Ihre auf der galizischen Grenze stehende Armee den Befehl erlassen, sich auf dem kürzesten Wege gegen Italien in in Marsch zu setzen."

Der österreichische Beobachter enthält folgenden Armee-Bericht:

Antrodoco, den 10. März 1821.

„Gestern setzte sich die Division Wallmoden in Marsch gegen Antrodoco. Zwei Colonnen wurden von Civita Ducale aus detaschirt, um die Gebirge und Pässe von Borghetto und Antrodoco zu umgehen, während die nämlichen Pässe von der Colonne des Centrums, nach Beschaffenheit der Umstände, angegriffen oder bloß bedroht werden sollten. Die Division Wied-Runkel folgte dieser Colonne, um sie zu verstärken und nöthigenfalls zu unterstützen. Ein sehr starker Regen, der den Marsch durch die Gebirge, und die Berechnung der dazu erforderlichen Zeit, erschwert haben würde, hielt die Truppen bis 11 Uhr Vormittags zurück; sogleich als das Wetter anfing sich aufzuklären, setzte der Feldmarschall-Lieutenant Graf Wallmoden seine Colonnen in Bewegung. Der Feind, für seine Communicationen besorgt, verließ nach einem schwachen Widerstande das Defilee von Borghetto, welches so leicht zu vertheidigen war. Man konnte seine Hauptmasse nicht erreichen, sondern ihm bloß einige Gefangene abnehmen. Als wir uns Antrodoco näherten, sahen wir die umliegenden Anhöhen mit Tirailleurs und Infanterie besetzt, und einige Kanonenschüsse zeigten an, daß der Feind hier stärker war als zu Borghetto. Der Major d'Aspre, welcher die linke Colonne, bestehend aus einem Bataillon Jäger und zwei Bataillons Infanterie, commandirte, war bestimmt, den furchtbaren Paß von Antrodoco zu umgehen; die Colonne des Centrums erwartete den Erfolg seiner Operation. Durch die Geschicklichkeit und Schnelligkeit, womit er sie ausführte, bemächtigte sich der Major d'Aspre dieses schwierigen Postens, und nahm dem Feinde die drei Kanonen, womit er ihn vertheidigen wollte. Der Feind wurde verfolgt. Diese Nacht sind 400 Deserteurs zu uns übergegangen. Wir haben noch keine Nachrichten vom General Villata, welcher die gegen Madonna delle Grotte vorrückende rechte Colonne commandirt. Die feindlichen Truppen hatten den Befehl, sich auf Aquila zurückzuziehen und dort zu vereinigen; allein der größte Theil ihrer Colonnen hat sich in den Gebirgen zerstreut, und wir glauben in Aquila keine bedeutende Macht vorzufinden. Es befand sich bei dieser Armee ein Corps von jenen ungestümen Freiwilligen von Avellino, welche die Anstifter der Rebellion im Monat July waren; es ist uns nicht gelungen, sie ansichtig zu werden; die Vaterlandsliebe scheint sie in ihre Heimath zurückgeführt zu haben! Diesen Augenblick erfahren wir, daß Madonna delle Grotte in der vergangenen Nacht von unserer Avantgarde besetzt worden ist."

Hr. Sam. Rothschild ist zum General-Zahlmeister unsrer Armee in Italien ernannt worden.

Die österreichische Nationalbank hat unterm 1. März bekannt gemacht, daß sie zur Erleichterung der Behebung der Actien-Dividenden, und um die Actionaire möglichst zu sichern, neben den Quittungen auch Coupons einführen wird. Es bleibt übrigens der Wahl der Actienbesitzer überlassen, ob sie ihre Dividenden gegen Coupons, oder gegen Quittungen erheben wollen.

In der Wallachei ist ein Aufstand ausgebrochen, wodurch der Bojar Wladimiskoe an der Spitze von 8000 Mann sich der Hospodar-Würde zu bemächtigen suchte.

Laibach, vom 17. März.

Der Aufstand eines Theils der piemontesischen Armee hat Begebenheiten zur Folge gehabt, wovon nachstehende bis zum 13. d. M. reichende vorläufige Nachrichten aus Turin eingegangen sind.

Nachdem Se. Majestät am 10ten Abends bis tief in die Nacht mit Ihren Ministern berathschlagt hatten, ward am 11ten die erste der beiliegenden Proclamationen kund gemacht. Der König war entschlossen, sich an der Spitze

der Garnison von Turin und einiger Regimenter, auf deren Treue man rechnen zu können glaubte, nach Alessandria, welches man als den eigentlichen Mittelpunkt des militairischen Complottes betrachtete, zu begeben. Am 12ten erließ Se. Majestät die beiliegende zweite Proclamation, und die Truppen waren auf dem Schloßplatze versammelt, als um 1 Uhr Nachmittags drei Kanonenschüsse von der Citadelle, vermuthlich das Signal zu einem allgemeinen Aufstande, verkündigten, daß die Garnison der Citadelle, 300 Mann stark, sich für die Rebellion erklärt, eine dreifarbige Fahne mit den Farben der Carbonari aufgesteckt, und die spanische Constitution ausgerufen hatte. Schon den Tag zuvor hatten sich ungefähr tausend Studenten auf dem Glacis versammelt, und die Nacht in der Citadelle zugebracht.

Als der Prinz von Carignan vor der Citadelle erschien, wurde er zwar mit militairischen Ehren empfangen; die Zugbrücke war aber aufgezogen, und es fielen mehrere Flintenschüsse von den Bastionen. Der Prinz begab sich zum Könige zurück.

Nach diesen Vorfällen konnte der Versuch, die Rebellen in Alessandria zur Ordnung zurück zu führen, nicht mehr unternommen werden, in so fern man nicht der Mitwirkung der dabei zu verwendenden Truppen vollkommen gewiß war. Der bei weitem größere Theil der Regimenter, sowohl zu Turin als in andern Plätzen, hatten bestimmt erklärt, daß sie an der Insurrection keinen Theil nähmen; zugleich aber zeigte sich, daß sie keine Neigung hatten gegen die übrigen Gewalt zu brauchen.

Unter diesen Umständen faßte Se. Majestät der König am 12ten Abends den Entschluß, die Krone niederzulegen, nachdem der Prinz von Carignan zum Regenten ernannt worden war. Se. Majestät haben Sich mit Ihrer hohen Familie nach Nizza begeben. Die Nachricht von dieser wichtigen Veränderung ist sogleich an den Herzog von Genevois, Bruder des Königs, und unmittelbaren Thronfolger, der sich zu Modena befand, abgesendet worden, dessen Entschließungen nun zu erwarten stehen.

Noch am nämlichen Abend ward den Ministern der auswärtigen Höfe bekannt gemacht, daß der König, da Er nicht mehr hoffen könne, die Verschwörung zu überwältigen, jedoch weder sein Land dem Unglück eines Bürgerkrieges Preis geben, noch an seinen Alliirten zum Verräther werden wollte, der Regierung entsagt habe.

Während aller dieser Begebenheiten herrschte zu Turin, wie in den Provinzen, vollkommene Ruhe. Das Volk nahm keinen Theil an der Rebellion. Die Anstifter derselben wußten diesmal keinen andern Vorwand zu finden, als die angebliche Gefahr des Einfalls einer österreichischen Armee in Piemont, dessen Grenz-Festungen, wie sie allenthalben verbreiteten, von einer unmittelbaren Belagerung bedroht seyn sollten. Wir überheben uns der Mühe, diese eben so ungereimten als treulosen Gerüchte, von deren völliger Grundlosigkeit Jeder, der nicht alle Vernunft abgeschworen hat, längst überzeugt seyn muß, und welche Se. Majestät der König von Sardinien in Ihrer zweiten Proclamation mit so viel Nachdruck als Würde widerlegt haben, hier weiter zu bekämpfen; die Absichten der Secte, welche sie ausgestreut, sind ohnehin allgemein bekannt, und entwickeln sich, wie die Plane ihrer zahllosen Mitverschwornen in andern Ländern, von Tag zu Tage deutlicher. Traurig und erschütternd aber ist es zu sehen, wie frevelhaft heute mit dem Schicksal der Nationen gespielt wird, unter welchen muthwilligen nichtsbedeutenden Vorwänden Könige von ihren Thronen verdrängt, alle Rechte und Pflichten mit Füßen getreten und die ruhigsten und glücklichsten Länder unabsehbarem Verderben überliefert werden. Es ist in der That kaum denkbar, daß im Angesicht solcher Vorfälle nicht alle Augen sich öffnen, und die erhabenen Zwecke der verbündeten Souverains, die durchaus auf nichts anderes gerichtet sind, als einem so empörenden, so widernatürlichen Stande der Dinge ein Ziel zu setzen, und die Ruhe Ihrer eigenen Völker zu erhalten, nicht von allen Seiten erkannt und gewürdigt werden sollten.

I.

Victor Emanuel, König von Sardinien rc. rc. Durch die beunruhigenden Gerüchte, welche sich verbreitet haben, sind einige Unserer Truppencorps veranlaßt worden, zu den Waffen zu greifen. Wir glauben, daß es hinreichend seyn wird, die Wahrheit bekannt zu machen, um allenthalben die Ord-

nung wieder herzustellen. Die Ruhe ist in Unserer Hauptstadt, wo Wir Uns mit Unserer Familie und Unserm Vetter, der Uns unzweideutige Beweise Seiner treuen Anhänglichkeit gegeben hat, befinden, auf keine Weise gestört. Es ist falsch, daß Oesterreich irgend eine Unserer Festungen, oder die Abdankung irgend eines Theils Unserer Armee verlangt hätte. Wir sind vielmehr vollkommen versichert, daß Unsere Unabhängigkeit und die Integrität Unsers Gebietes von keiner der großen Mächte etwas zu besorgen hat. Eine ohne Unsern Befehl unternommene Bewegung ist das Einzige, was, ungeachtet Unsers festen Willens, fremde Truppen in Unsere Staaten ziehen, und unendliches Unheil darin stiften konnte. Wir versprechen allen denen, welche an den bisherigen Bewegungen Theil genommen haben, wenn sie auf ihre Posten und zum Gehorsam zurückkehren, den fernern Genuß ihrer Stellen, ihrer Würden und Unserer königlichen Gnade. Gegeben zu Turin den 10. März 1821.

II.

Victor Emanuel, König von Sardinien rc. rc. Von dem Tage an, wo Uns die Vorsehung zur Regierung Unserer Staaten auf dem festen Lande zurückberufen hat, ist es Unser fortdauerndes Bestreben gewesen, Unsere Unterthanen von Unseren väterlichen Gesinnungen zu überzeugen. Wir haben Uns besonders bemüht, den Geist der Eintracht unter ihnen zu erhalten, und jeden Stoff zu Haß, Rachsucht oder Spaltungen zu entfernen. Unsere Unterthanen haben Unseren Wünschen Genüge geleistet, und sich nicht nur Unsern Beifall, sondern auch den von Europa erworben, welches mit Bewunderung gesehen hat, wie diese treuen Provinzen mitten unter den Unruhen und Unordnungen anderer Länder nicht die geringste Erschütterung erlitten. Von jeher haben Wir ein besonderes Wohlgefallen darin gefunden, Unser Militair durch Beweise Unserer vorzüglichen Gunst auszuzeichnen, auch von der Standhaftigkeit und Treue dieser Klasse Unserer Unterthanen mehr als eine unzweideutige Probe erhalten. Nichtsdestoweniger haben einige militairische Zusammenrottirungen, während die Provinzen und die übrige Armee von ihrer Treue noch nicht gewichen sind, dem Gehorsam förmlich entsagt, ihre Vorgesetzten verlassen, und sich in die Citadelle von Alessandria eingeschlossen; und Unsere ersten väterlichen Ermahnungen haben nicht vermocht, sie von einem so strafbaren Vorhaben zurück zu führen. Wir sehen mit unaussprechlichem Schmerz die Gefahr, mit welcher die Verblendung einiger Individuen nicht bloß die Ruhe, sondern selbst die Unabhängigkeit und das künftige Schicksal des Vaterlandes bedroht. Indem Wir Uns und Unser Schicksal der göttlichen Vorsehung empfehlen, und zugleich auf den festen Beistand Unserer getreuen Unterthanen rechnen, erklären Wir daher hiemit: daß kraft der noch vor Kurzem erneuerten aufrichtigen und einstimmigen Beschlüsse der mit Uns verbündeten Höfe, nie und in keinem Falle irgend einer von ihnen irgend eine Unternehmung, wodurch die in Europa bestehende rechtmäßige politische Ordnung gestört werden könnte, gutheißen, und noch weniger unterstützen wird; daß, weit hievon entfernt, die drei Mächte, Oesterreich, Rußland und Preußen, jeden Eingriff in diese bestehende politische Ordnung mit bewaffneter Hand zu hintertreiben und zu strafen bereit sind. Unter diesen Umständen fest entschlossen, von Unserer Seite nichts zu gestatten, nichts zu bestätigen, weit weniger Selbst etwas zu verfügen, was zu feindseligen Maaßregeln gegen Unsere Staaten Anlaß geben könnte, vielmehr alle Unsere Kräfte aufzubieten, um von Unsern getreuen Unterhanen Unglück und Blutvergießen abzuwenden, erleichtern Wir durch gegenwärtige Erklärung Unser tiefgebeugtes väterliches Gemüth, und thun im Angesichte von Europa Allen und Jedem hierdurch kund, daß, wofern jemals eine andere Armee, als Unsere königliche, die Grenzen Unsers Landes betreten sollte, die Schuld solchen Unglücks einzig und ausschließend den Störern der rechtmäßigen Ordnung beizumessen sey, auch sie allein die Verantwortung treffen würde, wenn die Geißel bürgerlicher Zwietracht, wie wir ohne Schrecken nicht denken können, über dieses Volk ausbräche, welches Wir stets als den geliebtesten Theil Unserer Familie betrachtet haben, und fortdauernd betrachten werden. Gegeben zu Turin am 12. März 1821.

Kassel, vom 15. Februar.

Gestern erfolgte die Beisetzung unsers verewigten Kurfürsten. In der Frühe schon

brachte ein Ordens-Rath, unter Escorte, die Ordens-Insignien nach Wilhelms-Höhe, welche neben und auf dem Sarge des hohen Abgeschiedenen niedergelegt wurden. Kurz vor 12 Uhr kamen JJ. KK. Hoheiten der jetzt regierende Kurfürst und die Kurfürstin und die übrigen Höchsten Herrschaften, und nachdem sie sich in die Kirche begeben hatten, begann der Trauerzug. Dieser war eben so feierlich als dem hohen Range des Abgeschiedenen angemessen und zahlreich. In demselben befanden sich auch Se. K. H. der Kurprinz und JJ. HH. Durchl. die Prinzen Wilhelm und Karl von Hessen, und Karl von Hessen-Philippsthal. Eine große Menschenmenge aus der Stadt, vom Lande und auch aus den benachbarten Staaten hatte sich zum Anblicke dieser ernsten Feierlichkeit, in Wilhelmshöhe versammelt, und befand sich im Schlosse, in den Parks, und auf allen Anhöhen. Die Infanterie bildete zu beiden Seiten des Zuges Spaliere. Die Artillerie stand auf dem Plateau unter den Kaskaden. Langsam ging der Zug zu der, vom Jäger-Bataillon besetzten Löwenburg hinauf, von deren Zinnen die schwarze Fahne mit Hessens Wappen wehete. Die Burgkapelle war ganz schwarz behängt; der Sarkophag mit dem ruhenden Ritter von weißem Stein im Hintergrunde zwischen großen silbernen Kandelabern. Nachdem der General-Superintendent Dr. Rommel die Trauerrede gehalten, ward der Sarg in die Gruft gesenkt und in einem marmornen Sarge beigesetzt und verschlossen. Hundert und Ein Kanonenschuß und Bataillons-Salven von der Burg bis ins Schloß hinab, verkündeten die Beisetzung der Gebeine Wilhelms I. Die Donner des Geschützes hallten weit an dem herrlichen Waldrande, wo der Schöpfer dieser bewundernswürdigen Anlagen, mitten unter seinen Werken, in der alterthümlichen Burg ruht, die er sich selber zum Mausoleum aufgerichtet hat.

Vom Mayn, vom 16. März.

Der hochselige Kurfürst von Hessen, sagen öffentliche Blätter, war verhältnißmäßig einer der reichsten Fürsten; sein Vermögen wird auf einige 20 Millionen Thaler angeschlagen.

Im Testamente des Kurfürsten von Hessen ist verfügt, daß die Schweizer Gardisten auf der Löwenburg bis ans Ende ihres Lebens doppelte Löhnung beziehen und als Hüter des Grabes schwarz gekleidet seyn sollen.

In der würtembergischen Kammer wurde darauf angetragen, die Regierung zu bitten, den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches in deutscher Sprache bearbeiten zu lassen, auch die zugesagte Bearbeitung eines Strafgesetzbuches, einer Criminalgerichts-Ordnung und eines Gesetzes über das civilrechtliche Verfahren möglichst zu beschleunigen.

Aus Darmstadt ist zu Gießen eine Commission angekommen, um über die letzten Unruhen Untersuchung anzustellen. Der so schwer verwundete Student Prosper ist gestorben.

Privatbriefe aus Mainz sagen, die dortige k. k. österreichische Garnison habe Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten.

Vom Niederrhein, vom 9. März.

Die Aufforderung des Kaufherrn, Herrn Jakob Aders in Elberfeld an seine Landsleute, zur Bildung des bereits früher erwähnten Handlungs-Vereines in allen deutschen Landen, zunächst aber in den Preussisch Rheinisch-Westphälischen Provinzen, hat in diesen die Aufnahme gefunden, welche man bei einiger Würdigung des Gegenstandes erwarten konnte. Dieses veranlaßte gegen Mitte Februar eine öffentliche Aufforderung an alle, welche sich dem Vereine anzuschließen geneigt seyen, sich deßfalls bei verschiedenen angesehenen Kaufherren in mehreren Städten der Westphälischen und Rheinischen Provinzen näher zu erklären, und sich als Actionairs aufnehmen zu lassen. Bereits Ende Februar war die Anzahl der Actionairs so bedeutend, daß solche aufgefordert werden konnten, sich am 8ten d. M. in Elberfeld zu versammeln, zur Wahl der Directoren des Vereines zu schreiten und den Gegenstand überhaupt in Berathung zu nehmen. Letztere erfolgte unter dem Vorsitze des wegen seines regen Sinnes für das Gemeinwohl allgemein geschätzten dortigen Ober-Bürgermeisters Hrn. Brüning, welcher, so wie manche andere Beamte, dem Vereine beigetreten war. Da einige Actionairs bei ihrem Zutritt sich nur für die erste Versuchsladung nach West-Indien, mehrere aber für eine stete Handlungs-Gesellschaft ausgesprochen hatten; so wurde dieser Gegenstand zuerst discutirt, und demnach von allen Anwesenden

einhellig ihre Theilnahme für die Errichtung einer steten Handlungs-Gesellschaft erklärt. Es erfolgte hierauf die Wahl der provisorischen Directoren, welche auf die Herren Jakob Aders, Valentin Heilmann, Abraham Troost, Christian Jung und Peter Winkelmann, sämmtlich aus Elberfeld, fiel. Die Versammelten ersuchten die Ernannten, die Statuten für den Handlungs-Verein zu entwerfen, und solchen zur Prüfung und zur Einholung der Genehmigung einzureichen; auch den Versuch zur ersten Versendung nach West-Indien zu veranlassen. — Das Unternehmen verspricht sowohl wegen der Männer, welche einstweilen an die Spitze desselben gesetzt sind, als durch die rege Theilnahme, welche ihm in Westphalen und den Rheinlanden geworden, ein sehr günstiges Resultat. Mehr denn 170 Actien, (also für 85,000 Rthlr. Courant) sind untergebracht, und um so mehr noch bedeutende Beitritte zu erwarten, als während der Wahl, und gleich nach derselben noch mehrere Unterschriften erfolgten. Nichts aber bestätigte wohl mehr die Theilnahme, welche dieses gemeinnützige Unternehmen erregt, als die Anwesenheit mehrerer geachteter Kaufherren aus Rheidt, Gladbach, Barmen, Remscheidt, Schwelm, Enneperstraße, Hagen, Düsseldorf u. s. w., bei der gestrigen Sitzung, die durch ihre mitgetheilten richtigen Ansichten an den Tag legen, daß sie den Gegenstand einer reiflichen Prüfung werth geachtet hatten.

Paris, vom 12. März.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 8ten wurde über mehrere Petitionen gestritten; endlich begründete Hr. Sirieys seinen Antrag, die Redner der Kammer der Censur der Kammer zu unterwerfen, und verband ihn mit dem Antrage des Hrn. Maine de Biran in der vorigen Session, das Reglement zu untersuchen, und in einigen Theilen zu modificiren. Beide Anträge fanden von Seiten der linken Seite großen Widerspruch. Zuerst suchte Hr. Royer-Collard zu beweisen: dieses tödte alle Freiheit und Gleichheit der Berathschlagungen; der Deputirte sey souverain; er sey nicht seiner Meinungen, nur seiner Handlungen wegen verantwortlich; und es sey im Grunde einerlei, ob er aus Frankreich nach Synnamari in Guyana, oder von der Bühne auf seinem Sitz in der Kammer deportirt werde. Beides sey eine Verbannung, die sich nur durch die Länge der Zeit und die Entfernung des Orts unterscheide. — Der Siegelbewahrer trat auf. (Platz für den Minister! rief eine Stimme auf der linken Seite.) Hr. Deserre versuchte zu zeigen, „daß die Frage nicht in abstracto, wie von Hrn. Royer geschehen, sondern in concreto genommen werden müsse; daß Meinungen oft wahre Handlungen seyen; daß die Unverletzlichkeit der Deputirten, ihre Souverainität der Sprache aufhören müsse, sobald ihre Reden Andere zu Verbrechen verleiten können. Darüber zu urtheilen habe aber die Kammer volles Recht." Hier mußte abgebrochen werden.

Die Sitzung vom 9ten fing wieder mit Petitionen an. Dann wurde die Berathung über Hrn. Sirieys Vorschlag fortgesetzt. Die Herren von Saint-Aulaire (Schwiegervater des Herzogs Decazes), Labbey de Pompieres und Ganilh sprachen anfangs dagegen; die Herren Duvergier de Hauranne und Bonnet dafür: letzterer mit vieler Gewichtigkeit. Hr. v. Castel-Bajac, der seit einiger Zeit eine Opposition für sich allein bildet, nannte das vorgeschlagene Mittel unzulänglich, und bewies, eine Stelle des Hrn. Constant paraphrasirend, so lange Republikanismus und Royalismus mit einander im Kampfe lägen, wäre an keine Einheit und Festigkeit in den Deliberationen der Kammer zu denken. Hrn. Sirieys Antrag wurde der Untersuchung der Bureaux zugewiesen.

Der königl. Procurator Jacquinot-Pampelune ist zum wirklichen Staatsrath im Departement der Gesetzgebung ernannt worden.

Das Gesetz in Betreff der Rückzahlung des ersten Fünftels der liquidirten Schuld ist, vom Könige bestätigt, in unsern Journalen erschienen.

London, vom 9. März.

Nachdem sich vorgestern das Unterhaus mit einigen inländischen Angelegenheiten beschäftigt hatte, bildete dasselbe eine Zuschuß-Comité für den Militair-Etat, in welcher Lord Palmerston das diesjährige Budget dieser Branche der jährlichen Ausgaben dem Hause vorlegte und die auf 6 Mill. 643,000 Pf. St. angegeben sind. Die Opposition versuchte alle ihr zu Gebote stehenden Mittel, um sich den

Fortschritten der Comité zu widersetzen, und damit das Haus an demselben Abend zu keinem Beschluß kommen sollte, preßten die Gegner der Minister unter verschiedenen Vorwänden das Haus, 16mal zu stimmen; befanden sich aber jedesmal in der Minorität. Die Zuhörer wurden schon um 12 Uhr entfernt und erst um 3 Uhr wieder hineingelassen, zu welcher Zeit eine große Unordnung im Hause herrschte. Die Mitglieder hatten ihre Plätze verändert; die Opposition befand sich auf den Bänken der Minister und umgekehrt. Um 4 Uhr Morgens wurden neue Lichter verlangt, und Herr Lambton trug darauf an, daß diese verweigert werden sollten; allein sein Antrag ging mit einer Majorität von 108 Stimmen verloren, worauf denn Lord Castlereagh, in Betracht, daß es schon so spät sey, erklärte: daß er die Frage wegen Aufschub nicht weiter preßiren wollte, und darin willigte, daß die Comité am Mittewochen ihre Sitzung aufs neue anfinge. Die Mitglieder gingen erst früh um 5 Uhr aus einander.

Der wichtige Gegenstand der Emancipation der Katholiken ist dem Parlemente oft vorgebracht werden, alle Beweise für und gegen sind abgewogen; es handelt sich nun blos darum, die Interessen zu vereinbaren. Die bischöfliche Kirche Englands betrachtet als eins ihrer constitutionellen Privilegien, daß ihre Glieder allein zu den hohen Regierungsstellen und in die beiden Parlementshäuser gelangen können. Die anglikanischen Bischöfe haben, mit Ausnahme des Bischofs von Norwich, immer gegen die Emancipations-Bill gestimmt. Georg III., der sich durch seinen Krönungseid gebunden glaubte, hatte erklärt, daß er diese Maaßregel nie sanctioniren würde. Mehrere Minister, unter andern Lord Liverpool und Lord Sidmouth sind aus politischen Ursachen dagegen. Lord Castlereagh und Herr Canning im Gegentheil unterstützen die Emancipation als geeignet die Bande zwischen Irland und England fester zu knüpfen. Der sicherste Grund, einen günstigen Erfolg zu erwarten, ist, daß der König und das gegenwärtige Parlement den gewöhnlichen Eid noch nicht geleistet haben, den Test-Act oder das Gesetz gegen die Katholiken aufrecht zu halten. Lord Liverpool und Lord Sidmouth selbst haben eingestanden, daß dieser Umstand das wichtigste den Wünschen der Katholiken im Wege stehende Hinderniß beseitiget. Die Reise des Königs nach Irland und der Besuch, womit er den Grafen Donoughmore, den Vertheidiger der Katholiken, beehrt, scheinen anzudeuten, daß die persönliche Meinung des Monarchen einer Veränderung günstig ist. Im Jahre 1813 war die von Hrn. Ponsonby vorgeschlagene Bill in der Hauptsache schon genehmigt worden, als Hr. Abbot den Zusatz vorschlug „den Katholiken den Zutritt zu Stellen in den beiden Häusern zu untersagen", ein Zusatz, der mit 251 Stimmen gegen 247 durchging, worauf Lord Ponsonby erklärte, daß die Bill nun ganz ohne Erfolg seyn würde und er sie daher zurücknehme. Im Jahre 1816 unterstützte Lord Castlereagh die von Hrn. Peel angegriffene Bill: sie wurde in dem Unterhause mit 172 Stimmen gegen 141 und in dem Oberhause mit 79 gegen 69 Stimmen verworfen. In den Jahren 1817 und 1819 wurden abermalige Versuche gemacht und stets zeigte sich eine geringere Mehrheit gegen die Katholiken.

Folgendes ist das Antwortschreiben, welches der in Neapel residirende englische Minister, Sir William A'Court, auf eine von dem Herzog von Gallo an ihn adressirte Note an denselben sandte:

Neapel, den 11. Februar 1821.

„Der Unterzeichnete hat die Ehre, Sr. Excellenz, dem Herzog von Gallo, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Empfang der Note anzuzeigen, welche Se. Excell., der Commandeur Pignatelli, Minister der auswärtigen Angelegenheiten ad interim, an ihn adressirt hat. Dieselbe giebt die Nothwendigkeit einer fernern Aufklärung der Bewegungsgründe zu erkennen, welche die brittische Regierung bestimmen, eine so große Seemacht in der Bay von Neapel zu halten, und setzt hinzu, daß eine Aufklärung in Folge der Beschlüsse, welche im Namen der versammelten Monarchen in Laibach von dem österreichischen, russischen und preussischen Minister gefaßt und Sr. Königl. Hoheit, dem Prinz Regenten, mitgetheilt worden sind, jetzt um so nothwendiger ist. Der Unterzeichnete erkennt die Gerechtigkeit dieser an ihn ergangenen Aufforderung, und nimmt daher keinen Anstand, eine freie Erklärung von den Gesinnungen seiner Regierung zu geben. Die Brittische, in der Bay von Neapel liegende

Escadre ist lediglich eine Observations-Escadre, deren Gegenwart hinlänglich durch die kritischen Umstände des Landes und durch die Nothwendigkeit, für die persönliche Sicherheit und für das Eigenthum brittischer Unterthanen bei allen möglichen Vorfällen zu sorgen, zu erklären ist. Die brittische Regierung, den Grundsätzen getreu, welche sie stets laut werden ließ, ist entschlossen, eine strenge Neutralität zu behaupten, und weder einen directen, noch einen indirekten Antheil an dem Kriege zu nehmen, zu deßen Ausbruche die Besorgnisse nur zu gegründet sind. Sie wird sich auf keine Weise in die Angelegenheiten des Landes einmischen, es sey denn, daß solche Einmischungen durch persönliche Beleidigungen oder durch Gefahren, welchen die Königl. Familie ausgesetzt werden möchte, unumgänglich nothwendig gemacht würden. Da indessen die Möglichkeit eines solchen Vorfalls nicht vorauszusehen ist, so schmeichelt sich der Unterzeichnete, daß nichts die friedliche Stellung, in welcher sich Großbrittannien befindet, ändern wird. Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, um Sr. Excell. die Versicherung seiner größten Hochachtung darzubieten.

William A'Court.

Die neue Statue zu Fuß, die dem Könige zu Brighton errichtet werden soll, wird 3000 Pfd. Sterl. kosten. 2700 sind schon gesammelt. — Dagegen geht die Unterzeichnung zum Silberservice für die Königin so langsam vor sich, daß in voriger Woche in Leicester die Summe von — fünf Pfund acht Schilling! eingelaufen ist.

Herr J. Hobhouse ist ein täglicher Gesellschafter des Sir Francis Burdett in der King's-Bench; man sagt, Herr Hobhouse wolle sich mit der Tochter des Sir Francis vermählen, welches natürlich eine sehr wünschenswerthe Parthie für den achtbaren Herrn seyn muß.

Am 2ten April und an den folgenden Tagen werden wie gewöhnlich die halbjährigen Zinsen auf die Preußische Anleihe von 5 Mill. Pfd. Sterl. im Comptoir des hiesigen Banquiers und k. k. österreichischen General-Consuls, Herrn N. M. Rothschildt, ausgezahlt werden.

Der Bankerott von Howard und Gibbs hat große Bestürzung unter Tausenden erregt. Bei diesem Hause pflegten die Bedienten vieler Herrschaften ihr Erspartes gegen einen Zinsengenuß von 7—8 pCt. zu belegen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Herr hier oft anlieh, was er seinem Diener gezahlt oder zu zahlen hatte. Beide Banquiers lebten auf einem großen Fuß, und jeder von ihnen beschuldigt jetzt den andern des Durchbringens.

Oeffentliche Blätter enthalten das ungereimte Mährchen, daß die spanische Insel Teneriffa die portugiesische Verfassung — welche zudem noch gar nicht vorhanden ist — angenommen habe.

Lissabon, vom 1. März.

Gestern Morgen ist hier unerwartet der Bischof von Madeira, nebst andern dasigen angesehenen Personen, als Gefangene am Bord einer englischen Brigg angekommen. Da portugiesische Emissairs dem Gouverneur vorgestellt hatten, daß der König die Revolution in Portugal völlig genehmigt habe, so proclamirte er die Constitution. Bald aber erfuhr man, daß der König dies noch nicht gethan habe, und die Anhänger des Königs wurden erbittert gegen die Emissairs. Da sich diese in Gefahr befanden, so hintergingen sie den Gouverneur mit einem falschen Briefe, worin sie vorstellten, daß er, der Gouverneur, solle verhaftet und der Bischof an seine Stelle gesetzt werden. Der Gouverneur ließ darauf zu seiner eigenen Sicherheit den Bischof verhaften, welcher am 23. Februar von Madeira absegelte und in 72 Stunden hier ankam.

Der Kronprinz wird hier täglich aus Brasilien erwartet.

Die 24 Artikel, welche die Grundlage der Constitution enthalten, sind von den Cortes angenommen worden.

Am 26. Februar entschieden die Cortes über folgende wichtige Fragen: 1) Daß nur eine einzige Kammer seyn soll; angenommen mit 39 gegen 26 Stimmen; 2) daß der König kein absolutes Veto haben soll; angenommen mit 78 gegen 6 Stimmen.

Nachrichten aus Brasilien melden, daß in der Provinz Fernambuk eine Verschwörung gegen den General Rego entdeckt, und über 40 Personen gefänglich eingezogen sind, worunter einige Offiziere von Rang. Rego ist ein strenger Gouverneur, dessen militairische Disciplin den Brasilianern nicht gefällt.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 37. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 26. März 1821.)

Madrit, vom 5. März.

Als Se. Majestät am 1. d. die zweite Sitzung der Cortes eröffneten, wurden Sie von der Königin und den Infanten begleitet. Artillerie-Salven verkündigten die Ankunft derselben. Bei Erscheinung der königl. Personen erscholl der lebhafteste Jubel. Eine Deputation der Cortes hatte sie empfangen. Sie wurden, nachdem der König die Rede vom Throne gehalten, zu den Wagen unter dem Ausrufe zurückgeführt: „Lange lebe die Constitution!" Eine Menge Volks begleitete die Wagen. Des Abends wurden Abschriften der Rede vertheilt. Eine Menge Volks versammelte sich auf den öffentlichen Plätzen und besonders bei dem Pallast.

Der König wurde, während er seine Rede im Congreß sprach, mehreremale durch die lebhaftesten Beifalls-Bezeugungen unterbrochen, so daß er oft durch Zeichen, voll der rührendsten Güte, genöthigt war, die nöthige Aufmerksamkeit zu verlangen, um seine Rede fortsetzen zu können. Bei Beendigung derselben brachen diese Beifalls-Bezeugungen mit neuem Enthusiasmus aus.

Am 3ten d. theilte der Seeminister, Herr Jabat, der Versammlung der Cortes ein Königliches Dekret mit, „worin Se. Majestät erklären, daß, obgleich die Ernennung der Minister zu den Vorrechten der Krone gehöre, Sie dennoch, um der Nation Ihre Aufrichtigkeit und die Geradheit Ihrer Absichten auf eine unverwerfliche Weise zu bezeugen, und damit alle Vorwände zum Mißvergnügen schwinden, wünschen, bei diesem Anlaß (der Wahl der Minister) von den Einsichten der Cortes unterstützt zu werden, so daß letztere Sr. Majestät diejenigen Personen bezeichnen möchten, welche sie für die fähigsten zu so wichtigen Verrichtungen halten möchten." — Nach langen durch diese Königl. Botschaft veranlaßten Debatten wurde dies Verlangen Sr. Majestät, aus mehreren Gründen, in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken abgelehnt.

Am 4ten ließ der König anzeigen, daß er die Entlassung des Hrn. Jabat angenommen habe. Die Cortes erklärten sich, wegen des Nichtvorhandenseyns verantwortlicher Minister, in Permanenz. Die Adresse zur Antwort auf die Königl. Rede ward berathen; die Exminister wurden hereingefordert, um Erklärungen über die von Sr. Majestät erwähnte Insultirung seiner Königl. Person zu geben. Man fand diesen Theil der Königl. Rede nicht in der Abschrift, die sich im Archiv der Minister fand, und welche sie (bis auf jenes nicht darin befindliche) unterzeichnet hatten, worauf beschlossen wurde, nur auf den, von verantwortlichen Ministern unterzeichneten Theil zu antworten, den übrigen aber im geheimen Ausschuß zu erwägen. Die Discussion verbreitete sich dann sehr über das Verfahren des Congresses zu Troppau und zu Laibach in Beziehung auf Spanien und Neapel.

Mitternachts wurde bekannt, daß Se. Majestät zum Minister des Auswärtigen den jetzigen Gesandten in Paris, Hrn. Bardaxi; des Krieges, den General-Lieutenant Thomas Moreno; der Finanzen, den Director der öffentlichen Schuld, Ant. Barata; der Justiz, den Rath am obersten Gerichtshofe, Cano Manuel; des Innern, den Ehren-Staatsrath Valdemoros; des Ueberseeischen den Rath am obersten Gerichtshofe, Felin; der Marine, den ehemaligen Secretair der Admiralität, Escudero, ernannt hätten.

Diese Ernennungen sind in Folge eines Königl. Gesuchs an den Staatsrath geschehen, welchem dieser gefolgt war und Sr. Majestät drei Candidaten für jedes Departement vorgeschlagen hatte.

Es hieß am 4ten, die Cortes würden den Staatsrath in Masse in Anklagestand versetzen. Gegen die Minister werden schwere Klagepunkte erhoben.

Man wirft dem Exminister, Hrn. Arguelles, unter andern vor, daß er einen Xefe politico von Algeziras (wo die Gesetze keinen bestimmt haben) und zwar in der Person eines seiner guten Freunde, ernannt habe.

Das Gouvernement hat durch den Universal den Aufstand zu Guayaquil in nachstehen-

der Art bekannt gemacht. Capuelo (in Peru) vom 22. November. Am 8. October erklärte sich Guayaquil, unter lauter Zustimmung des Volkes und der Truppen, für unabhängig. Der Gouverneur Don de Vivero ward verhaftet und nach Pisco, zur Disposition des Lord Cochrane gesandt. Alle Europäer, mit Ausnahme derjenigen, welche sich für die Revolution erklärt hatten, wurden in die Gefängnisse gesteckt; die Verhafteten wurden zum Nachweis ihres Vermögens genöthiget, und nachdem ihnen dasselbe abgenommen, wieder in die Gefängnisse zurückgeführt. Die Haupt-Anstifter dieses Ereignisses sind Villamil und Loro. Der erste wurde zum Generalissimus erklärt. Das Schicksal der als vermögend bekannten Europäer ist höchst bejammernswerth; sie sind dem drückendsten Elende preis gegeben.

Saint-Martin ist zu Pisco mit 4500 Mann ans Land gestiegen; sein Hauptquartier war zu Chincha. D. Laserna stellte sich ihm mit 8000 Mann entgegen, der Vice-König von Lima hatte 6000 Mann von der Ober-Peruschen Armee beordert, und 4000 Mann waren zwischen Lima und Kallao aufgestellt. Auf den Vorschlag des D. Maza hatten alle Eigenthümer ihre Neger-Sclaven unter dem Beding in Freiheit gesetzt, daß sie für die Sache des Königs fechten sollten; man vermuthete, daß Saint-Martin genöthiget werden würde, sich wieder einzuschiffen, wenn er nicht etwa gefangen genommen würde. Lord Cochrane wollte zur See eine Bewegung gegen Kallao machen, allein Saint-Martin willigte nicht dazu ein, indem er einen schlechten Erfolg befürchtete und vor allem nicht ohne Schiffe bleiben wollte, um sich nöthigenfalls wieder an Bord begeben zu können. (Neueren Nachrichten vom 10. December zufolge, hatte General San Martin am 1. November die Armee des Generals La Serna dadurch gänzlich geschlagen und zerstreut, daß er einen verstellten Rückzug machte und so die Spanier in die Falle lockte. Es stand zu vermuthen, daß die Patrioten ohne Zeitverlust ihren Einzug in Lima halten würden, indem sich der Vice-König nach den Festungen von Kallao zurückgezogen hat.

Der Universal behauptet, es würden Special-Gerichte gegen den Aufruhr in Antrag kommen.

Der Herzog del Infantado hat eine Rechtfertigungsschrift seines Verhaltens herausgegeben, die großes Aufsehen macht.

Am 1sten dieses wurde der Sohn des Generals Lacy im Triumph durch Madrit herum geführt.

In Barcellona ist das Verbot der Clubbs aufs neue eingeschärft worden.

Neapel, vom 27. Februar.

Die Regierung hatte Befehl nach Palermo geschickt, vier provisorische Regimenter von innern Sicherheits-Garden unter Anführung der Fürsten Pandolfina, Maletto, Resuttano und des Grafen S. Marco, zu errichten.

Das gezwungene Anlehen, welches alle Stände trifft und mit großer Strenge beigetrieben wird, hatte Anfangs Murren erregt, aber auf die Nachricht von der Annäherung der Oesterreicher ist Alles wieder ruhig.

Da die bisher bestehenden Hospitäler nur auf ein actives Heer von 50,000 Mann berechnet sind, die neapolitanische Armee bereits aber auf 100,000 Mann angewachsen ist: so wurde die Errichtung neuer Hospitäler vom Parlemente beschlossen.

Unter den fremden Offizieren, die sich naturalisiren lassen und in unsere Dienste treten, befindet sich auch ein Pole, der Freiherr Zuwristowski.

Der Prinz Regent hat verordnet, daß dergleichen fremde Offiziere, welche in neapolitanische Dienste treten, ihre früher innegehabten Grade nicht beibehalten können; nur nachdem sie wenigstens einen Feldzug als gemeine Volontairs mitgemacht, und Beweise ihres Muthes und ihrer Tapferkeit gegeben haben, dürfen sie hoffen, in ihre vorige Grade eingesetzt zu werden. Auch darf nie einem Fremden das Ober-Commando unseres Heeres ertheilt werden.

Zehn Deserteurs des Regiments Corona, welche früher ihre Fahnen verlassen hatten, fanden sich auf das erste Gerücht der erfolgten Kriegs-Erklärung freiwillig bei ihrem Regimente ein, und baten, ihnen zu verstatten, ihre Schuld durch ihren Tod zu büßen.

Die Kinder Derjenigen, welche für das Vaterland kämpfend ihren Tod finden, werden für Kinder des Vaterlandes erklärt, und

die Nation sorgt für deren Erziehung und Unterhalt.

Die Zöglinge aller militairischen Erziehungs-Anstalten haben dem Parlemente Gesuche eingereicht, zur Armee gesendet zu werden; das Parlement hat aber beschlossen, daß sie ihre Studien ruhig fortsetzen sollen, indem das Vaterland wahrscheinlich bald den Verlust tapferer Offiziere zu ersetzen haben werde.

Nach einer Bekanntmachung des statistischen Büreaus beläuft sich die gegenwärtige Bevölkerung unserer Stadt auf 337,818 Seelen.

Aus Italien, vom 6. März.

Die österreichische Flottille, aus zwei Fregatten, mehreren Penischen und Kanonenbooten unter Marchese Paulucci bestehend, ist von Ancona, wo sie seit dem 13. Februar gelegen hatte, ausgelaufen, um die neapolitanische Küste zu longiren und die Straße von Pescara zu beobachten.

Ein Theil der österreichischen Reserve-Armee unter General Bubna hat den Po überschritten und ist bis Bologna vorgerückt.

Die beiden Armeen stehen sich jetzt im Gesichte. Die österreichische hat ihre früher angegebene Marsch-Richtung geändert, und scheint sich bei Foligno und Spoleto concentriren zu wollen. Den früheren Plan (so wurde er wenigstens angegeben), mit dem größeren Theile des Heeres über Rom gerade nach Neapel zu rücken, während eine über Teramo und Aquila nach der gleichen Bestimmung marschirende Colonne die Gebirge gesäubert hätte, scheint der österreichische Feldherr aufgegeben zu haben. Wenn diese Voraussetzungen richtig sind, so liefern sie einen Beweis von der Umsicht des österreichischen Heerführers, denn jener Plan scheint unter Umständen und Voraussetzungen gefaßt worden zu seyn, welche sich geändert haben. Es ist bekannt, daß man Anfangs nicht nur auf einen geringen Widerstand des neapolitanischen Volks, sondern selbst auf eine bedeutende Parthei in der Nation und Armee zählte. Da aber aus den Erklärungen des Parlements sowohl, als aus dem Benehmen der Nation hervorgeht, daß man auf einen starken Widerstand zu rechnen hat, konnte jene, immer sehr excentrische, Bewegung nicht unbedenklich mehr ausgeführt werden.

Ueber die Stärke der neapolitanischen Armee an den Grenzen ist nichts Bestimmtes bekannt. Ihre Stellung ist sehr fest, und es scheint als finde der österr. Ober-General es gerathen, sich erst durch das nachrückende Haupt-Corps zu verstärken, ehe er einen Angriff auf die feindlichen Linien unternimmt.

Daß einer der Meuchelmörder, die den englischen Obersten Brown ermorden wollten, eingezogen, ist schon gemeldet worden. Er hat ausgesagt, daß ihm eine Person von Mantua 10,000 Franken versprochen habe. Diese Person ist bekannt und man glaubt, dieser Umstand werde zu wichtigen Entdeckungen führen.

Para in Brasilien, vom 4. Januar.

Am 1sten d. M. erfolgte hier eine Revolution ohne Blutvergießen. Am Abend vorher ließ der Gouverneur die Obersten des 1sten und 2ten Regiments zu sich kommen; sie begaben sich aber in Begleitung von 50 bis 60 andern Offiziers zu ihm, und als er sie fragte, ob es wahr wäre, daß sie damit umgingen, eine Revolution zu bewirken, lehnten sie es ab, eine bestimmte Antwort zu geben, und am nächsten Morgen um 9 Uhr erklärte sich die gesammte Infanterie für die Constitution, welchem Beispiele kurz darauf die Cavallerie und Artillerie folgte. Die Kanonen wurden gelöset und eine provisorische Regierung sogleich eingesetzt. Alles dies geschah im Namen des Königs. Die Stadt war 3 hintereinander folgende Abende illuminirt und alles ruhig. Para liegt nur einen Grad von dem Aequator entfernt, östlich vom Flusse Amazons, 22 Grad nördlich von Rio de Janeiro und 16 Grad westlich von Olinda. Folgendes ist die erlassene Proclamation:

„Einwohner von Para! Heute brechen wir die Fesseln, welche uns die Gewalt und die Unwissenheit bereitet haben; der Augenblick unsrer Glückseligkeit ist nicht fern, und es ist Zeit, daß Jedermann daran Theil nimmt. Bis jetzt war der Wille unsrer Vorgesetzten ein Gesetz für uns, aber von heute an wird das Gesetz sowohl den Reichen als den Armen regieren und uns auf den Weg der Wohlfahrt leiten. Die Constitution allein kann uns glücklich machen. Einwohner von Para! Unsre

Brüder in Portugall haben uns das Beispiel gegeben, und indem wir demselben folgen, zeigen wir, daß wir von derselben Familie sind. Laßt uns fortfahren dies zu zeigen, und laßt uns auch unsre politische Regeneration unter den Auspicien des Friedens gewinnen und erhalten. Laßt uns die Behörden respectiren, laßt uns alle Persönlichkeiten vergessen, laßt uns unser Vertrauen auf die constitutionelle Regierung setzen und laßt uns Schutz unter dem Schilde der öffentlichen Meinung suchen. Es ist die Pflicht eines Jeden, die Arbeit des großen Gebäudes unsrer Regeneration zu unterstützen. Keine Klagen, kein Haß, seyd alle ruhig und in Frieden. Es lebe die Constitution! Es leben die Cortes! Es lebe der König Don Johann VI.! Es lebe die provisorische constitutionelle Regierung! Es lebe unsre Religion! Es lebe das Volk! Es leben die Truppen von Para! Viva Viva!"

Hier herrscht jetzt seit der am 1sten dieses vorgefallenen Revolution vollkommene Ruhe und Ordnung. Da die Provinz Para so weit entfernt von Rio de Janeiro liegt, so wird die Regierung außer Stande seyn, zu verhindern, daß sich diese Revolution nicht auch auf andere Theile von Brasilien erstrecke.

Rio de Janeiro, vom 18. December.

Die Veränderung in Lissabon hat hier einen größern Effect hervorgebracht, als man Anfangs glaubte, und die Portugiesen sowohl als die Brasilianer erklären auch hier öffentlich, daß, wenn Portugall seine Constitution erhält, sie auch eine haben wollten. Die Regierungs-Veränderung möchte jedoch ohne Aufruhr und ohne die mindeste Störung zu Stande gebracht werden.

Fayal (auf den Azorischen Inseln), vom 15. Januar.

Sobald man in Angra, der Hauptstadt dieser Insel, die in Portugall ausgebrochene Revolution erfuhr, gab der General-Capitain an alle ihm in den andern Inseln untergeordnete Behörden den Befehl: Sofort unter dem Namen von Revisor eine authorisirte Person anzustellen, die alle in den Inseln ankommende, oder von diesen nach auswärts abgehende Briefe lesen und deren Inhalt einsehen sollte. Ein ähnlicher Befehl kam auch nach Fayal; jedoch wird, bei der Nachsicht unserer Behörde, fast gar nicht darauf geachtet.

Buenos-Ayres, vom 10. December.

Die spanische Kriegsbrigg mit den Deputirten der spanischen Cortes am Bord ist wieder von hier abgesegelt, ohne daß den Deputirten zu landen erlaubt wurde, indem der hiesige Gouverneur nicht mit ihnen unterhandeln wollte, wenn sie nicht die Vollmacht hätten, die Unabhängigkeit von Süd-Amerika anzuerkennen. Wir haben Frieden mit den Monteneras; aber die Indianer rücken an mehrern Theilen der Grenze vor und verüben die schrecklichsten Grausamkeiten. Der Gouverneur ist mit einer Armee ihnen entgegen gegangen, um sie zurückzutreiben und sie zu bestrafen.

Warschau, vom 20. März.

Am 18ten dieses, Mittags, fand hier der Eisgang Statt, wobei durch die hinter der Pulvermühle angehäuften Eismassen es bewirkt wurde, daß das große Wasser die an der Weichsel liegenden Straßen dergestalt überschwemmte, daß dadurch ihre Verbindung mit der übrigen Stadt aufhörte. Das Wasser geht bis an das Schloß und den am Hintertheile desselben befindlichen Garten, woraus man auf die bedeutende Höhe des Wasserstandes schließen kann. Wir hoffen indeß, das dies fürchterliche Element uns kein Unglück bereiten möge.

Vermischte Nachrichten.

In Betreff des, vor Kurzem in England verhafteten, bekanntlich von Leipzig entwichenen Kaufmanns Kopf, sagt eine im Hamburger Correspondenten befindliche Nachricht: es habe sich nun auch, nach Leipziger Briefen, ermittelt, daß der vor einigen Jahren bei Reichenbach in Leipzig geschehene große Gelddiebstahl, aller Wahrscheinlichkeit nach, von dem ꝛc. Kopf verübt worden sey. Derselbe sey damals bei Reichenbach in Condition gewesen, habe aber daselbst ein so unbeschränktes Zutrauen genossen, daß ihn, hinsichtlich jener entwendeten Summe,

auch nicht der mindeste Verdacht treffen konnte. Als er sich einige Zeit nachher selbst etablirte, gab er vor, ein bedeutendes Vermögen von einem entfernten Onkel ererbt zu haben.

Von den Weimarschen Ständen ist ein Zuschuß von 4000 Rthlr. jährlich für die Universität Jena bewilligt worden.

Ein Engländer, der zu Barcellona lebt, beklagt sich in einem dortigen Blatte über die wenige Dankbarkeit Spaniens gegen England, und giebt nach einer zu seiner Zeit dem Parlemente vorgelegten Berechnung eine Uebersicht dessen, was Letzteres dem Erstern blos im ersten Jahre des Krieges gegen Napoleon geliefert; nämlich: 2,000,000 Pfd. Sterl. baar; 150 Feldstücke mit 42,000 Projektilien; 2,000,000 Flinten; 61,000 Säbel; 23 Mill. Patronen; 6 Mill. Kugeln; 15,000 Fässer Pulver; 92,000 Uniformen; 350,000 Patrontaschen; 310,000 Paar Schuhe; 37,000 Paar Stiefel; 250,000 Ellen Tuch; 118,000 Ellen Leinwand; 50,000 Kapote; 54,000 Habersäcke 2c. — Nach denselben Berichten hat sich zu Barcellona seit Kurzem eine beträchtliche Anzahl spanischer Offiziere, welche in dem letzten Kriege gegen die Franzosen gefochten, nach Neapel eingeschifft, um dort ihre Dienste anzubieten. Auch ging am 12ten Februar ein mit Waffen aller Art beladenes Schiff nach Neapel unter Segel.

Als Verlobte empfehlen sich

Wilhelm Wober, Lieutenant und Gutsbesitzer.

Louise Knappe von Knapstädt geborne von Schimonsky.

Die heut hier vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Henriette, mit dem Königl. Ober-Amtmann und General-Pächter des Domainen-Amts Nimkau, Herrn Braune, geben wir uns die Ehre hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns nebst den Verlobten zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit. Kadlau bei Neumarkt den 22. März 1821.

Latzel nebst Frau.

Die den 21sten März c. a. Morgens erfolgte glückliche Entbindung seines guten Weibes, Emilie geborne Matthäi, von einem gesunden dicken Jungen, hält für Pflicht, entfernten Gönnern, Verwandten und Freunden, mit der angelegentlichen Bitte um fortdauerndes Wohlwollen, ganz ergebenst anzuzeigen.

Der Guts-Pächter Becker zu Groß-Ellguth.

Die am 23sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Knaben, zeige unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Breslau den 24sten März 1821.

Tschech, Stadtbauinspector.

Am 15ten d. M. Abends um 9 Uhr endete zu Dromsdorf an einem, nach bald überstandenem Schleimfieber plötzlich erfolgten Nervenschlage, das Leben unsers geliebten Gatten und Vaters, Oswald Wilhelm Freiherr von Tschammer und Osten, im 59sten Jahre seines Alters. Sein redlicher Sinn, und sein Herz voll Liebe für die Seinen, bürgt uns dafür, daß jeder, der Ihn kannte, uns bedauert, die wir so viel an Ihm verloren haben.

Magdalene Freyin v. Tschammer geborne v. Sommerfeld, als Wittwe.

Marianne Freyin v. Gregory geborne Freyin v. Tschammer, als Tochter.

Ernst Freiherr v. Tschammer und Osten, als Sohn.

August Freiherr v. Gregory, als Schwiegersohn.

Unsere Mathilde ist nicht mehr! Heut Morgen erlosch ihr sinniges harmloses irdisches Daseyn, im neunzehnten Lebensfrühlinge nach kaum achtägigem Kampfe. — Möge der Himmel von unsern Freunden, denen diese Anzeige gilt, die, was wir verloren haben, kannten, und unsern Verlust zu würdigen wissen werden, so herbe Prüfungen abwenden, wie uns beschieden wurden! Unerforschlich sind die Rathschlüsse des Herrn der Welten!

Oppeln den 20sten März 1821.

Der Regierungs-Rath Neumann, seine Gattin und ältere Tochter Pauline.

Heute früh um 2 Uhr entschlief unsre gute, treue Mutter, Euphrosine Caroline verwittwete Doctor Schiebel geb. von Herford, zu dem ersehnten besseren Leben, in einem Alter von 91 Jahren 1 Monat. Ein Zahnfieber und Stickhusten machte diesem uns so theuren Leben ein Ende. Unseren sehr verehrten Verwandten und Freunden machen wir dies ganz ergebenst bekannt. Wem kindliche Gefühle nicht fremd sind, wird gewiß unseren Schmerz billigend schonen.

Breslau den 25. März 1821.

E. G. Schiebel, Königl. Regierungs-Rath.

E. E. Topff geborne Schiebel.

Theater.

Montag den 26sten März. Hamlet.
Dienstag den 27sten: Die diebische Elster.
Mittwoch den 28sten: Das letzte Mittel, Rosen des Herrn von Malesherbes.
Donnerstag den 29sten: Belmonte und Constanze.
Freitag den 30sten: Romeo und Julie.
Sonnabend den 31sten: Die beiden Gutsherren.
Sonntag den 1. April: Hamlet.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 24. März 1821.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$144\frac{1}{2}$	144
Hamburg - Bco.	4 W.	$151\frac{3}{4}$	$151\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	$151\frac{1}{3}$	151
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.2\frac{1}{4}$	$7.1\frac{3}{4}$
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$104\frac{3}{4}$	—
Augsburg	2 M.	—	$104\frac{1}{4}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	$105\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	—	$104\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito.		—	96
Friedrichsd'or		$15\frac{2}{3}$	—
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		$175\frac{3}{4}$	$175\frac{3}{4}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$4\frac{1}{2}$	4
Ditto - 500 -		$5\frac{1}{6}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	$105\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligations		$84\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		62	—
Staats-Schuld-Scheine		$39\frac{1}{8}$	—
Lieferungs-Scheine		$67\frac{2}{3}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	79
		$42\frac{3}{4}$	42

Getreide-Preis in Courant (Pr. Maaß.) Breslau, den 24. März 1821.

Weitzen	2 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'.	— 1 Rthlr. 23 Sgr. 10 D'.	— 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. 5 D'.	— 1 Rthlr. 4 Sgr. 6 D'.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'.
Gerste	= Rthlr. 29 Sgr. 5 D'.	— = Rthlr. 27 Sgr. 11 D'.	— = Rthlr. 26 Sgr. 6 D'.
Hafer	= Rthlr. 21 Sgr. 5 D'.	— = Rthlr. 20 Sgr. 6 D'.	— = Rthlr. 19 Sgr. 8 D'.
Erbsen	1 Rthlr. 7 Sgr. 5 D'.	— 1 Rthlr. 4 Sgr. 1 D'.	— 1 Rthlr. = Sgr. 10 D'.

(Bau-Verdingung.) Die unterzeichnete Königl. Regierung beabsichtiget die Bau-Arbeiten, welche zur Umgestaltung des auf dem hiesigen Dohm gelegenen sogenannten Weinhauses zu einem neuen Local für das St. Elisabeth Hospital erforderlich sind, an den Mindestfordernden in Entreprise zu geben. Da der in der Zeitung vom 3ten dieses zur Abgabe der diesfälligen Gebote auf den 7ten dieses anberaumte Termin zu wenig Zeitraum zur Informirung über das Unternehmen gelassen hat, so wird hierdurch ein anderer Termin zur Abgabe diesfälliger Gebote auf den 30sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr und zwar in dem Commissions-Zimmer des hiesigen Regierungs-Hauses vor dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn Schulz anberaumt, zu welchem Termin alle diejenigen hierdurch eingeladen werden, die diesen Bau zu übernehmen gesonnen seyn sollten. Die Licitations-Bedingungen sammt Bau-Zeichnungen und Anschlägen können täglich bei dem Regierungs-Botenmeister Rödiger eingesehen werden. Breslau den 21. März 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Königl. Major und Compagnie-Chefs F. v. Blücher zu Glatz werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem Monat März bis ult. December 1820 an die Kasse der Garnison-Compagnie des 23sten Infanterie-Regiments zu Glatz aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer auf den 29sten Juni a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Enge, Morgenbesser und Justiz-Rath Bahr in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 13. Februar 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Gericht der Stadt Waldenburg wird hierdurch bekannt gemacht, daß das der verehlichten Blanck geborne Tschirner verw. gewesene Gröger zugehörige, an der Freiburger Straße gelegene und auf 2000 Rthlr. abgeschätzte Haus Nr. 117., ingl. das Destillir-Urbar No. 2., im Wege der Execution in dem auf den 14ten Februar und 14ten März angesetzten Terminen, peremtorie aber auf den 11ten April dieses Jahres öffentlich und an den Meistbiethenden verkauft werden soll. Es werden daher Kauflustige hierzu eingeladen, an gedachten Tagen, besonders aber am letzten, den 11ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr allhier auf dem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und hat hiernach der Meistbiethende und Bestbezahlende, befindenden Umständen nach, den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 15. Januar 1821.

Das Königliche Stadtgericht.

(Wiesen-Verpachtung.) Die zum Domainen-Amte Ohlau gehörigen Wiesen sollen auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung wiederum auf ein Jahr, von Georgi 1821 bis dahin 1822, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu sind nachstehende Termine anberaumt: der 11te April c. zur Verpachtung der Wiesen bei Zedlitz, der 12te April zur Verpachtung der Wiesen bei Peisterwitz, der 13te April zur Verpachtung der Wiesen bei Pohlnischsteine, der 14te April zur Verpachtung der Wiesen bei Minken und an der Baruther Bache bei Steindorff. Die Licitation wird in hiesiger Domainen-Amts-Kanzlei abgehalten, woselbst sich Pachtlustige an gedachten Tagen Vormittags 9 Uhr einzufinden haben. Ohlau den 23. März 1821.

Königl. Domainen-Amt.

(Vieh-Auction den 11. April 1821 auf dem Dominio Ober-Alt-Wohlau, Wohlauschen Kreises, von 2 Stieren, 15 Kalben und einer bedeutenden Zahl von Schaafen.) Wenn ich zu vorstehender Auction ganz besonders die resp. Liebhaber von ausgezeichnetem schönen Vieh einlade, so bin ich denselben auch schuldig, vorher eine kurze Notiz zu geben, was Sie zu erwarten haben. Die Stiere und Kalben sind auf das vollkommenste veredelt, durch Kreuzung der größten und milchreichsten Landkühe mit Original Schweizer Stieren. Sie sind im 3ten Jahre ihres Alters und bereits von Schweizer Stieren tragend. Ihre Gestalt hat alle Originalität des Schweizer Vieh's. An Schaafvieh werden 1-, 2- und 3jährige Böcke, so wie 100 Stück Zuchtmuttern veräußert. Alles Abkömmlinge von der Merino-Heerde des Herrn Ober-Amtmann Nordmann aus Pötnitz bei Dessau, sowohl von väterlicher als mütterlicher Seite. Der Anfang der Auction ist an oben gedachtem Tage Nachmittags um 1 Uhr. v. Lüttwitz.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium zu Goglau, 1 Meile von Schweidnitz, stehen 64 Stück fettes Schaafvieh zu verkaufen.

(Orgel-Verkauf.) Eine Orgel von 12 zweckmäßigen Stimmen in zwei Manual- und einem Pedal-Clavier, ist bis auf das Aeußere fertig und in jede Kirche, wo das Chor zwölf Fuß rhein. hoch ist, gut aufzustellen. Auch bin ich bei der bedeutenden Anzahl fertiger Anschläge zu Orgeln verschiedener Größe im Stande mich jeder mir nach Auswahl anzuvertrauenden Arbeit auf der Stelle zu unterziehen.

Der Dohm-Orgelbauer Müller, in der Apotheke auf dem Sande.

(Wagen-Verkauf.) Einen leichten gut conditionirten halbgedeckten Wagen weiset zum Verkauf nach der Agent Büttner, Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen.

(Anerbieten.) Es wünscht ein Prediger in einer kleinen Stadt zu einigen guten Zöglingen noch einige Knaben in Pension zu nehmen. Die Pensionairs werden anständig verpflegt, und erhalten guten Unterricht in Allem, auch in Musik, wenn es verlangt wird, da sich dieser Prediger schon lange dem Erziehungsfache widmete, und die Bedingungen werden äußerst billig seyn. Das Nähere bei dem Herrn Canzellei-Inspector Schneider auf der Altbüßer-Gasse im Storch.

(Anerbieten.) Herrschaften, welche im künftigen Sommer die Heilquellen Landecks besuchen wollen, finden in den daselbst sehr angenehm gelegenen Hübnerschen Häusern freundliche und bequeme Wohnungen. Bestellungen darauf werden angenommen in Breslau am Naschmarkte No. 1980. unten im Laden.

(Dienstgesuch.) Ein verheiratheter Oekonom, der nicht so auf Gehalt als eine anständige Behandlung sieht, sucht zu Johanni als Amtmann oder Rechnungsführer in einer Canzlei ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Wachszieher Jurk, Schmiedebrücke in Warschau.

(Gesuch.) Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht in oder außer Breslau ein Unterkommen. Das Nähere sagt der Buchhalter Herr Hellwig im Schweidnitzer-Keller in Breslau.

(Entwendetes Lotterie-Loos.) Das ¼ Loos No. 53313. Lit. c. der 31sten kleinen Lotterie ist einem meiner Herren Interessenten mit mehrern Sachen entwendet worden, und wird der darauf gefallene Gewinn nur dem in meinem Buche eingetragenen rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt. Jos. Holschau jun.

(Handlungs-Gelegenheit wird gesucht.) Sollte Jemand in einer Provinzialstadt eine schon eingerichtete Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen haben, so beliebe man es anzuzeigen in No. 970. in Breslau.

Beilage zu No. 37. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 26 März 1821.)

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag ihrer Verwandten werden nachbenannte Personen: 1) Gottfried Münzer aus Neudorff, Breslauer Kreises, Gemeiner im 14ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, vermißt seit der Schlacht an der Katzbach; 2) Johann Gottlieb Bock, Unteroffizier; 3) Daniel Bock, Gemeiner, beide aus Pleischwitz, Breslauschen Kreises, im 3ten jetzt 14ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, vermißt seit der Schlacht bei Leipzig; 4) Johann Gottlieb Seidel, von Huben, Breslauschen Kreises; 5) Andreas Haberstroh, von Herdain, Breslauschen Kreises, beide Mousquetiere im 2ten westpreuß. Linien-Infanterie-Regiment, vermißt seit dem Einzuge in Paris; 6) Augustin Keller, aus Schimmelwitz bei Canth, Mousquetier im ehemaligen Regiment von Steinwehr, vermißt seit der Schlacht bei Jena; 7) Daniel Laaser, aus Thauer, Breslauschen Kreises, Gemeiner im westpreußischen Grenadier-Bataillon, vermißt seit dem Einzuge in Paris; 8) Gottlieb Schütze aus Herrmannsdorff, Breslauschen Kreises, Gemeiner im 5ten Landwehr-Infanterie-Regiment, vermißt seit der Affaire bei Löwenberg; 9) Gottfried Hahn aus Domslau, Gemeiner im ehemaligen v. Hohenloheschen Regiment, angeblich als Kriegsgefangener in französische Dienste genommen, und in der Schlacht bei Salamanka geblieben, hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, und spätestens in Termino den 10ten Juli a. c. Vormittags 10 Uhr sich vor dem unterschriebenen Gerichts-Amte in Person, oder wenigstens schriftlich zu melden und von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr etwaniges Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben zugesprochen werden wird. Breslau den 20. März 1821.
Reichsgräfl. v. Kolowratsches Fidei-Commiss. Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Subhastation.) Auf Anordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz soll das in hiesiger Stadt, No. 84. gelegene ehemalige Hebammen-Instituts-Gebäude mit der gegenüber an der Stadtmauer liegenden Holzremise, gerichtlich abgeschätzt auf 2643 Rthlr. 18 Gr., öffentlich an den Meistbietenden, der sich über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen hat, verkauft werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem hierzu auf den 16ten April Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem Unterzeichneten in dessen Behausung einzufinden, ihre Kaufgebote abzugeben und mit Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz den Zuschlag alsbald zu gewärtigen. Tax- und Kaufbedingungen können bis dahin jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Glogau den 16. März 1821. Sattig, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

(Jagd-Verpachtung.) Es soll zu Folge des Königl. Hochlöblichen Consistorii für Schlesien zu Breslau die Jagd-Benutzung auf den Feldmarken der zum Königl. Stift-Amte Brieg gehörenden Dorfschaften Schönau und Jägerndorff im Briegschen Kreise, und der Ohlauschen Kreis-Dörfer Schwoite und Groß-Peiskerau auf die 3 Jahre, vom 1sten Juni 1821 bis ultimo Mai 1824 im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden. Es ist daher zu dieser Verpachtung ein Termin auf den 10ten April a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, welcher im Königl. Kreis-Steuer-Amte zu Brieg abgehalten werden wird. Die Pachtlustigen haben sich am gedachten Tage hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag kann jedoch erst nach Eingang der Genehmigung der vorgedachten hohen Instanz erfolgen. Brieg den 18. März 1821.
Königl. Preuß. Briegsche Stift-Amts-Administration.

(Subhastations-Proclama.) Der dem Kretschmer David Reichelt gehörige, zu Wildschütz Oelsner Kreises sub No. 21. gelegene Kretscham nebst Gebäuden, Aeckern, Wiesen und Inventarien-Stücken, welches alles, außer dem Vieh- und Wirthschafts-Inventarium

auf Höhe von 1655 Rthlr. Courant dorfgerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hiezu Bietungs-Termine auf den 3ten Mai, 7ten Juni und peremtorisch auf den 12ten Juli 1821 anberaumt, und werden alle Kauflustige hierdurch vorgeladen, an gedachten Terminen Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Oels zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der gedachte Kretscham nebst Zubehör an dem letzt genannten Termine zugeschlagen, übrigens auf später eingehende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Von der Lage dieses Kretschams nebst Zubehör, von der Taxe nebst Kaufsbedingungen kann sich jeder Kauflustige bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte und bei den Dorfgerichten zu Wildschütz näher informiren. Oels den 9. März 1821. Das Gräflich v. Pfeil Wildschützer Gerichts-Amt. Seeliger.

(Offener Arrest.) Ueber das Vermögen des Kaufmann Joseph Ferdinand Goldschmidt hieselbst, welcher mit seiner Ehefrau in der Gütergemeinschaft lebt, ist heute wegen Unzulänglichkeit ihres Vermögens der Concurs eröffnet, dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages bestimmt, und der offene Arrest dahin verfügt worden, daß Jedermann, welcher vom Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich hat, denselben nicht das Mindeste davon verabfolgen läßt, vielmehr dem Gerichte davon fördersamst treulich Anzeige macht, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt seines daran habenden Rechts in das gerichtliche Depositum abliefert. Wer hingegen dennoch den gemeinschuldnerischen Eheleuten etwas bezahlt oder ausantwortet, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; wenn aber der Inhaber von Geldern und Sachen solche verschweigen und zurückhalten sollte, wird solcher außerdem auch noch alles daran habenden Rechts für verlustig erklärt werden. Grünberg den 3. März 1821. (L. S.) Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Vorladung.) Grünberg am 17. Februar 1821. Es ist über das Vermögen des hiesigen Fabriken-Inhabers Carl Gottlob Schädel, welcher aufs Beneficium cessionis bonorum provocirt, wegen Unzulänglichkeit, weil nach jetziger Uebersicht die Activ-Masse, inclusive des Werths eines Wohnhauses, nebst Wollspinnerei-Gebäude und mehrere andere hiesige Grundstücke in 27570 Rthlr. 23 Gr. 6 D'., die Passiv-Masse hingegen 36623 Rthlr. 11 Gr. 10 D'., worunter sich 21820 Rthlr. Hypotheken-Schulden befinden, beträgt, der Concurs eröffnet und Terminus liquidationis et verificationis sämmtlicher Ansprüche auf den 3ten Juli c. a. Vormittags um 8 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Walther auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht angesetzt worden ist. Alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche an den Carl Gottlob Schädel einen Anspruch zu haben vermeinen, und namentlich die ihren Aufenthalts Oertern nach unbekannten Erben der Frau Generalin von Regler als Real-Gläubiger, werden hierdurch vorgeladen, in obgedachtem Termine zur bestimmten Stunde in Person oder per Mandatarium, wozu den Auswärtigen der Herr Syndicus Neumann hieselbst und der Herr Justiz-Commissarius Lorenz in Züllichau vorgeschlagen werden, zu erscheinen, diese mit Vollmacht und Information zu versehen und ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen. Die Außenbleibenden hingegen werden ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen an die unter sie sich meldenden Gläubiger zu vertheilende Concurs-Masse präcludirt werden. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem Stadtgericht der Königl. Preuß. Stadt Görlitz werden hiermit nachbenannte Personen, als: 1) Johann George Gründer aus Ober-Biela bei Görlitz, welcher den 6ten August 1760 geboren und sich im Jahre 1798 entfernt; 2) Carl August Kaulfers aus Görlitz, welcher den 20sten Dezember 1782 geboren, die Züchner-Profession erlernet und im Jahre 1801 auf die Wanderschaft sich begeben, und 3) Gottlieb Immanuel Wicker aus Görlitz, welcher den 8ten April 1788 geboren, die Schneider-Profession erlernt, und seit dem Jahre 1809, wo er noch in Wien in Arbeit gestanden, nichts von

sich hören lassen, — und die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf Antrag ihrer Verwandten allhier und resp. in Ober-Biela, aufgefordert und vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in termino den Ein und Dreißigsten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Jördens, auf dem Neuen-Hause allhier, persönlich oder auch durch gehörig legitimirte Gevollmächtigte zu melden und weitere Anweisung, im Fall des ungehorsamlichen Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß sie gesetzlich für todt erklärt, die unbekannten Erbnehmer aber für präcludirt geachtet und das im hiesigen Deposito noch verwaltete Vermögen, welches bei Gründer 63 Rthlr. 2 D'., Kaulfers 85 Rthlr. 10 Gr. 10 D'., Wicker 52 Rthlr. 6 D'. beträgt, den sich bereits gemeldeten Verwandten oder event. dem Fisco zur freien Disposition ausgeantwortet werden wird. Görlitz, am 17ten Februar 1821.

Das Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Der Staatsbürger Assur Friedländer beabsichtiget, seine hierorts belegene Bürger-Possession, bestehend in einem neuen maßiven, 2 Stock hoch erbauten Hause von 5 Stuben, einem großen Saale, 2 Alcoven, 2 Küchen, 1 Keller, 3 schönen großen Gewölben, welche theils als solche, theils zu Wohnungen benutzt werden können; einem geräumigen geschlossenen Hofraume; ferner: in einem halben Acker und Scheuer, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen, auch, wenn sich dazu keine Käufer finden sollten, öffentlich zu vermiethen. Der Termin ist auf seinen Antrag, sowohl zur Abgabe der Ankaufs-Gebote, als eventuell der Vermiethung auf den 11ten April 1821 früh um 9 Uhr hier Orts in der Gerichts-Stube anberaumt worden, und werden Kauflustige, so wie diejenigen, welche etwa eine Miethung des Ganzen oder Einzelnen wünschen, eingeladen, sich zu dieser Zeit persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die nähere Beschreibung der Grundstücke kann zu jeder Zeit in Unserer Registratur nachgesehen werden und kann nach erfolgter Meldung auch eben so die Besichtigung derselben geschehen. Der Zuschlag erfolgt nach spezieller Genehmigung des gegenwärtigen Eigenthümers. Rosenberg den 22sten März 1821.

Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Prausnitz den 21. März 1821. Das sub No. 112 in der Breslauer Vorstadt hieselbst gelegene, auf 750 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus, wobei sich für 2 Pferde Stallungen und ein Baumgärtchen befinden, soll im Wege der Execution subhastirt werden, und Terminus zum gerichtlichen Verkauf desselben an Meistbietende ist auf den 23sten April, den 21sten Mai, peremtorie aber auf den 25sten Juni a. c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt worden. Kauflustige werden vorgeladen, ihre Gebote abzulegen, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Anderweitige Subhastation.) Da in dem am 4ten December v. J. angestandnen peremtorischen Licitations-Termine auf die zu Dorf Friedland Falkenbergschen Kreises sub No. 42. belegne Wassermühle nur 730 Rthlr. Cour. geboten worden ist, und die Realgläubiger in den Zuschlag für dieses höchste Gebot nicht gewilligt haben, so ist auf Antrag eines Realgläubigers ein anderweitiger Termin auf den 17ten April c. Vormittags um 10 Uhr auf der hiesigen Gerichtsstube anberaumt worden, in welchem diese Mühle nebst Zubehör an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll und wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Friedland den 17. März 1821.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Friedland.

(Edictal-Citation.) Amt Oelse den 1. November 1820. Von Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Justiz-Amt werden auf Ansuchen der Anverwandten, nachstehende theils seit langen Jahren abwesende, ingleichen die seit den französischen Kriegen 1806 und 1813 in Königl. Militair-Dienst gestandenen, von deren Leben und Aufenthalt keine keine überzeugende Nachrichten eingezogen werden können, als: 1) Joseph Wagner; 2) Franz Wagner, 3) Joh. Carl Kügler, 4) Jos. Franz Mazarinus Vogel, 5) Gott-

lieb Schmidt, 6) Christian Wittwer, 7) Joh. Gottlieb Unger, 8) Gottlieb Weiß, 9) Christian Kuhnt, 10) Joh. Carl Hübner, 11) Joh. Ehrenfried Schmauch, und 12) Gottfried Winter hiermit vorgeladen, binnen dato und 9 Monaten, sich in dem, auf den 4. August 1821 anberaumten Termin bei dem Königl. Prinzl. Justiz-Amt schriftlich oder persönlich zu melden, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und über ihren Nachlaß nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird.

Schnieber, Justit.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des ehemaligen Vorwerksbesitzers Joseph Jungnitsch zu Trautliebersdorff, worüber Concurs auf Antrag der Gläubiger eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 3ten July c. a. Vormittags um 9 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtel, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Grüssau den 10ten März 1821.

Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Edictalcitation und Subhastation.) Da die Erben des zu Mittelsteinkirch verstorbenen Häuslers und Krämers, Gottfried Hartmann, der Erbschaft wegen deren Unzulänglichkeit zu Befriedigung der vorhandenen Gläubiger entsagt haben, so wird über das Vermögen des Defuncti Concurs eröffnet, und werden alle und jede, welche von demselben etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, Niemandem das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, sondern Alles, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte hiergegen Jemand handeln, so wird es für nicht geschehen angesehen und das Bezahlte zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; im Fall aber etwas verschwiegen und zurückbehalten werden sollte, so wird außerdem der Inhaber seines daran habenden Unterpfandes und jedes andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Wenn nun die zur Masse gehörige Häuslernahrung, sub No. 11. in Mittelsteinkirch belegen, welche auf 224 Rthlr. 4 Gr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, subhastirt werden soll, und mit dem diesfälligen Subhastations-Termine der allgemeine Liquidations- und Verifications-Termin verbunden werden muß, so wird hiermit der peremtorische Subhastations-Termin zugleich mit dem Liquidations- und Verifications-Termine auf den 18ten Juni dieses Jahres des Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Mittelsteinkirch angesetzt, und alle Besitz- und Zahlungsfähige werden zur Abgabe ihres Gebots aufgefordert, wobei Jedem freigestellt wird, die Taxe, so wie die Verkaufsbedingungen, vorhero bei dem Gerichtsamte zu inspiciren. Der Meistbietende hat, wenn die Gläubiger nicht ein anderes beschließen sollten, den Zuschlag zu gewärtigen. Sodann werden zu diesem Termine zugleich alle unbekannte Gläubiger mit der Maasgabe vorgeladen, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Masse unter die erschienenen Gläubiger vertheilt, und sie mit ihren daran habenden Rechten für immer werden präcludirt werden. Gegeben zu Mittelsteinkirch den 19ten Februar 1821.

Bolz, Justitiarius.

(Subhastation.) Das im Lublinitzer Kreise bei Koschentin belegene, im Jahre 1815 auf 2300 Rthlr. 12 Gr. $\frac{2}{10}$ Pf. abgeschätzte Freigut Bantosche soll auf den Antrag des Justiz-Commissarii Herrn Eberhard zu Ratibor qua Curators der Fürst Hohenloheschen erbschaftlichen Liquidations-Masse öffentlich im Wege der Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen den 27sten Januar 1821, den 28sten März ej. a., besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 28sten Mai 1821 Vormittags 9 Uhr auf der hiesigen Gerichts-Canzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an

den Meist- und Bestbietenden erfolgen, auf die nach Ablauf des letzten peremtorischen Termins etwa noch eingehenden Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Koschentin den 14. November 1820. Das Prinz Adolph Hohenlohesche Koschentiner Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß nunmehro wegen der Schließung des Inventarii im Maria Susanna Unverrichtschen Nachlasse zu Säbischdorff bei Schweidnitz, mit Anerkennung sogenannter armen Anverwandten der Frau Susanna Unverricht geschlossen worden, und nur diejenigen ex §. 25. des Testaments als arm erachtet worden sind, welche durch körperliche Gebrechlichkeit außer Stand gesetzt sind, zu arbeiten und sich und den Ihrigen den Lebensunterhalt zu erwerben. Säbischdorff bei Schweidnitz den 8. März 1821. Die Unverrichtsche Universal-Erbin Wittwe Flatt.

(Auctions-Anzeige.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß einige dem Bauerguts-pächter Schröter zu Pombsen abgepfändete Sachen, in einigen Ziegen, Wagenfahrt und Ackerzeug, Hausgeräthe und verschiedenem Getreide, so wie Stroh und Heu bestehend, in Termino den 24sten April 1821 Vormittags um 9 Uhr in dem Kretscham zu Pombsen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden sollen; Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine an dem bestimmten Orte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag für das Meistgebot zu gewärtigen. Leubus den 18. März 1821.

Königl. Gericht der ehemal. Leubusser Stifts-Güter.

(Auctions-Anzeige.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß einige dem Bauer Edler zu Thiemendorff abgepfändete Sachen, in Kühen, Schaafen und einigen Scheffeln Weitzen bestehend, in Termino den 7ten April 1821 Vormittags um 9 Uhr in dem Kretscham zu Thiemendorff öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden sollen. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine an dem bestimmten Orte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der jedesmalige Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Leubus den 18. März 1821. Königl. Gericht der ehemal. Leubusser Stifts-Güter.

(Auctions-Berichtigung.) Die in No. 35. dieser Zeitung auf den 28sten März angekündigte Pferde-Auction wird nicht im polnischen Bischof, sondern vor dem Oderthor im russischen Kaiser statt haben. S. Pieré, concess. Auct.-Commiss.

(Pferde-Auction.) Ein Dominium, welches bevorstehenden Roßmarkt 10 Pferde, in der Größe von 5 bis 5½ Fuß, nach Breslau bringt, ist willens, dieselben meistbietend zu versteigern. Der Anfang wird am gedachten Tage früh um 9 Uhr vor dem Oderthor im russischen Kaiser seyn. Diese Pferde werden nicht aus zu hohem Alter oder wegen sonstiger Mängel verkauft, sondern bloß wegen Verminderung der Pferde und Verstärkung des Ochsen-Standes, und sind von 8 Uhr an daselbst in Augenschein zu nehmen.

S. Pieré, concess. Auct.-Commiss.

Gesuch an Besitzer Schweitzer Kühe.

Sollte Jemand einen Bullen reiner Schweitzer Race, 2 bis 3 Jahr alt, von schwarzer oder rother Farbe, mit weißem Kopf oder Rücken, desgleichen Kuhkälber zum Anbinden von derselben Farbe und Zeichnung haben, beliebe gütigst sogleich den niedrigsten Preis davon unter der Adresse an H. O. M. abzugeben in Breslau bei Herrn Kaufmann Etzler auf der Schmiedebrücke, wissend zu machen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Mondschütz, Wohlauer Kreises, bietet 20 bis 30 sehr veredelte Stähre und 200 Stück Muttern, worunter 40 Zutreter, zu Preisen, die den Zeitverhältnissen möglichst angemessen sind, zum Verkauf. Die Wolle dieser Schaafe wurde im Jahre 1820 mit 105 und 120 Rthlr. pro Centner bezahlt. — Auch können 30 bis

40 preuß. Scheffel vorzüglich schöne Saamen-Erbsen abgelassen werden. Kauflustige belieben sich beim Wirthschafts-Amt zu melden.

Schaafvieh-Verkauf.

Da das Dominium Hünern, 1¼ Meile von Breslau, veränderungshalber den dermaligen Schaafstand von 700 Stück auf 400 vermindert, so bleiben 300 Stück Nutzvieh zum Verkauf, und zwar 1 Merino-Widder Negrettischen Stammes, von dem jährlich 12 Pfund Wolle alt Gewicht gewonnen wurden, 50 Stück volljährige, 40 Stück zweijährige, 40 Stück einjährige Mutterschaafe und 20 Stück Mutterlämmer, desgleichen 92 Stück volljährige, 12 Stück zweijährige, 25 Stück einjährige Schöpse und 20 Stück Schöpslämmer. Das sämmtliche zu verkaufende Vieh ist von sehr veredelter Wolle und starkem Körperbau, wovon sich jeder, der gesonnen Abnehmer davon zu seyn, überzeugen wird.

(Blumen-Saamen-Anzeige.) Paquete von 30 und 40 Sorten des schönsten ausgesuchtesten Sommer-Blumen-Saamens, so wie auch Paquete von 14 Sorten engl. Zwerg Sommer-Levkoyen-Saamen offrirt zum billigsten Preise

C. F. Keitsch, Stock-Gasse No. 1987.

(Landwirthschaftliche Nachricht.) Bei dem Dominio Oswitz sind einige Hundert Scheffel reiner großer Saamen-Haber und große Gerste zu verkaufen. Auch sind Lombardische Pappeln, Lebensbäume, Trauerweiden und Weinsenker der edelsten Art bei dem Gärtner Noak daselbst zu haben.

(Kleesaamen-Verkauf.) Bei dem Dominium Walzen, Neustädtschen Kreises in Oberschlesien, liegen annoch 48 preuß. Scheffel Weißklee à 8 Rthlr. 6 Gr. incl. Maaßgeld, für Kauflustige an Ort und Stelle zum Verkauf.

☞ (Flickheringe) ganz frisch und delikat, sind mit der Post wieder angekommen bei

F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir verschiedene moderne Wagen, und z. halbgedeckte Kaleschen, zwei und viersitzige Landauer Staatswagen zum Zurückschlagen um die möglichst billigsten Preise zu haben sind. Auch nehme ich jede in- und auswärtige Bestellung an, und verspreche solche in der besten Qualität zu liefern.

A. E. Klein, Sattler-Meister, auf der Hummerei No. 844.

(Berichtigung.) Der für den Herrn F. W. Ludwig reisende Handlungsdiener hat sich unterstanden zu verbreiten, ich hätte meine Handlung obenbenanntem Herrn Ludwig, der früher in meiner Handlung Buchhalter war, abgetreten. Da nun dieses die gröbste Unwahrheit ist, ich auch in gar keiner Verbindung mit demselben stehe, so habe ich darüber den Herrn Ludwig befragen lassen, welcher darauf mir schriftlich erklärt hat, daß er dem reisenden Herrn Eduard Urban keinen Auftrag zu dieser Verbreitung gegeben habe; ich sehe mich daher genöthiget, meine bisherigen werthen Herren Abnehmer aufmerksam hierauf zu machen, sich durch dergleichen unredliche Kunstgriffe nicht verleiten zu lassen, mir mit ihren Aufträgen vorbeizugehen; ich empfehle mich dagegen zur Erneuerung derselben, da ich mit geschmiedetem Eisen und Stahl, auch Messing und Eisen-Waaren, Blech, Drath ꝛc. so wie früher meine Geschäfte fortsetzen werde. Die möglichst niedrigsten Preise werde ich auch ohne besondere Anpreisung eines Reisenden und ohne Einsendung von Preis-Couranten wie bisher stellen, da ich dieselben Vortheile bei dem Einkauf, als Andere, genieße. Breslau den 21sten März 1821.

Carl Friedr Roehlicke.

(Bekanntmachung.) Ich gebe mir die Ehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts eine Lederhandlung en gros & en detail etablirt und es mir zur Pflicht gemacht habe, meine Handlungsfreunde und resp. Kunden stets so reel und prompt zu bedienen, daß ich mir ihr schätzbares Zutrauen im höchsten Grade zu verdienen schmeicheln

kann. Gründliche Waarenkenntnisse und ein bedeutendes schön assortirtes Waarenlager setzen mich in den Stand, meiner Pflicht nachkommen zu können, und meine ergebenste Bitte um geneigten Zuspruch baldigst erfüllt zu sehen. Mein Gewölbe und Comptoir ist auf der Junkernstraße im Friedebergschen Hause No. 614. A. S. Friedländer.

(Bekanntmachung.) Unsern sehr werthgeschätzten Freunden und Bekannten, so wie einem hochgeehrten Publico zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unsere, unter dem Tuchhause zum goldnen Schlüssel benannte Tuch-Ausschnitt-Handlung, auch während des Umbaues des Tuchhauses innebehalten, nur daß der Eingang von heute an am Fischmarkte statt findet. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns zugleich mit einem wohl assortirten Lager von Tuchen, Casimirs und andern wollenen Waaren zu den möglichst billigsten Preisen. Breslau den 19. März 1821. Gebrüder Fischer, vormals Fischer Hayn und Söhne.

(Neue Musikalien bei *C. G. Förster*, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.) *Mayseder*, gr. Rondo mis pour le Pianof., par *Gelinek*. 1 Rthlr. — *Gruber*, 12 Ländler f. das Pianof. No. 1. 2. 3. a 8 Gr. — Derselbe, 12 Cotillons p. le Pianof. No. 4. 8 Gr. — Ders., 12 Walses. No. 5. 8 Gr. — Derselbe, 12 Ländler. 8 Gr. — *G. de Zettritz*, Walses p. le Pianof. 8 Gr. — *Hartmuth*, 3 Polonoises p. la Guitarre seule. 6 Gr. — *Mayseder*, gr. Rondo p. le Violon avec 2 Viol., Alto et Basse. 1 Rthlr. 16 Gr. — Ders., Variat. concert. p. le Pianof., Viol., Viole et Violoncelle. 1 Rthlr. 8 Gr. — *Gräffer*, 7 Variat. p. la Guitarre. 12 Gr. — *Böhm*, 3te Polon. brill. pour le Viol. avec 2 Viol., Viole et Basse. Oe. 5. 1 Rthlr. 8 Gr. — *Payer*, 3 National-Polon. zu 4 Händen. 16 Gr. — *Gänsbacher*, Rondo alla Pollacca pour le Pianof. à 4 mains. 16 Gr. — *Soliva* Sonate e Variat. à 4 mains. 1 Rthlr. 8 Gr. — *Rossini*, Ouverture aus der diebischen Elster auf 4 Hände. 1 Rthlr. — *Spontini*, Ouv. de l'opéra: Julie ou le Pot de fleurs, à 4 mains. 12 Gr. — *Mayseder*, Variat. p. le Viol. avec 2 Viol., Alto et Basse. Op. 33. 1 Rthlr. — *Czerny*, Variat. p. le Pianof. 16 Gr. — Ders., 1ste Sonate p. le Pianof. 1 Rthlr. 16 Gr. — *Navratil*, 3 Polon. p. le Pianof. 16 Gr. — *Mayseder*, Variat. mises p. le Pianof., par *Gelinek*. 12 Gr. — *Gelinek*, Variat. par *Mayseder* à 4 mains. 16 Gr. — Ders., Polon. de *J. Böhm*, arrang. p. le Pianof. 16 Gr. — *Middendorf*, gr. Sonate p. le Pianof. 1 Rthlr. — Neue Anthologie, oder musikalischer Sammler für das Pianof. No. 1. à 12 Gr., 16 Gr. und 1 Rthlr. — *Morscheles*, gr. Son. conc. p. le Pianof. et Flûte. 2 Rthlr. — Ders., gr. Rondo brill. p. le Pianof. av. 2 Viol. Alte et Basse. 2 Rthlr. — *Ders.* gr. var. p. le Pianof. av. 2 Viol. Alto et Basse. 2 Rthlr. — *Horzulka*, gr. Var. p. le Pianof. avec 2 Viol., Alte et Basse. 1 Rthlr. 8 Gr. — *Blangini* la Lyre des Dames, choix de Musique nouvelle p. le Chant avec Pianof. No. 1. 2. 3. à 16 Gr., 20 Gr. und 1 Rthlr., nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Hautboisten die gesucht werden.) Bei dem 38sten Infanterie- (6ten Reserve-Regiment) werden in Kurzem einige Hautboisten-Stellen für Clarinette, Fagot und Oboe vacant. Wer nun Belieben trägt, sich bei dem gedachten Regiment zu engagiren hat sich in Glatz bei dem Staabs-Hautboisten Grunert zu melden, um die nähern Bedingungen seines Engagements zu erfahren.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Livreejäger, der sehr gut auch die Gärtnerei versteht, kann sich melden bei dem Herrn Agent Pillmayer im Trebnitzschen Hause auf der Rittergasse.

(Lehrlings-Gesuch.) In einer bedeutenden Kreisstadt Liegnitzer Regierungs-Departements wird ein kenntnißvoller junger Mann gegen eine billige Pension gesucht. Das Nähere ist im Gewölbe am Neumarkt im weißen Roß zu erfahren.

(Aufforderung.) Der gegenwärtige Inhaber des Staatsschuld-Scheins No. 53859 Litt. B. über 200 Rthlr. wird hierdurch höflichst ersucht, sich über sein Eigenthums-Recht auf denselben gefälligst gegen die Expedition der neuen Breslauer Zeitung zu erklären; da einer

der frühern Inhaber, dem jenes Dokument verloren gegangen, im Begriff steht, dessen gerichtliche Amortisation ehestens zu veranstalten.

(Capital zu vergeben.) 1500 Rthlr. sind sogleich auf ein hiesiges städtisches Haus gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben. Das Nähere auf dem Ketzerberge in No. 1137. beim Hausbesitzer.

(Capitals-Gesuch.) 3000 — 2 bis 500 Rthlr. Courant werden auf erste städtische Hypotheke gegen 5 bis 6 pro Cent Zinsen verlangt. Nähere Auskunft giebt der Tischlermeister Stritzky, auf der Kupferschmiedegasse im Sarg-Magazin, in No. 1945.

(Bekanntmachung und Bitte.) Bei meiner gestern Abends drei Viertel auf Zehn Uhr hieselbst erfolgten Ankunft von Brieg vermißte ich einen gelb ledernen Mantelsack, worin folgende Gegenstände sich befanden, als: ein lichtblau melirter tuchner Oberrock mit einer Reihe kameelgarnen Knöpfen, mit einem Sammtkragen ähnlicher Farbe. Ein Paar dunkelblautuchne Pantalons; Eine gelbtelinettene Weste mit Perlmutter-Knöpfen; ein Hemde; zwei roth quarirte mussellin Halstücher mit weißem Grund; ein roth quarirtes baumwollenes Taschentuch; drei Paar baumwollene Fußsocken, sämmtliche Wäsche war mit T. gezeichnet. Eine roth Maroquin-Brieftasche von beiden Seiten zu öffnen, worin 5 Thalerscheine und ein Fünfthalerschein, ein kaiserl. Dukaten, ein Viertel-Loos von der 31sten Ziehung der Geld-Lotterie No. 53313 aus der Kollekte des Lotterie-Ober-Einnehmers Herrn Holschau jun., und ein Viertel-Loos 3ter Klasse 43ster Ziehung, aus der Collekte des Herrn M. Böhm; ferner eine kleine Scheere, ein Federmesser, meine Legitimationskarte der wohll. Polizei-Behörde zu Brieg; ein Hypotheken-Instrument über 530 Rthlr. auf das Dominium Lorzendorff, Namslauer Kreises, ausgefertiget an die Lazarus Mendel Stankeschen Erben. Ein Schreiben unter meiner Adresse vom Königl. Ober-Landes-Gericht hieselbst Ein Paar alte grüne Pantoffel; eine Kleiderbürste und ein Kamm; ein messingenes Pettschaft, gestochen mit den Buchstaben S. G. T. (verzogen.); ein Band des Conversations-Lexicons, neuester Auflage, Verlagsort Weimar, in halb Franzband, auf dem Rücken M. Böhm mit goldenen Buchstaben, enthaltend G. und H. Ich bitte einen Jeden, der von obgenannten Sachen einige Auskunft geben kann, wodurch die Ausmittelung des Ganzen zu bewirken wäre, es entweder im hiesigen Polizei-Büreau oder an mich nach Brieg gefälligst anzuzeigen, dem ich meinen ergebensten Dank und eine angemessene Belohnung zusichere. Breslau den 23. März 1821.

Sam. G. Türkheim.

(Verlorne Mopshündin.) Den 23sten zwischen 9 und 10 Uhr hat sich eine junge gelbe Mopshündin auf dem Ringe verlaufen. Sie hatte ein schwarzes sammtnes Halsband, mit Rosaband gebunden, worauf F. v. H. No. 1034. mit gelber Seide gestickt war. Es wird dringend gebeten, sie gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. Cour. zu Ende der Weidengasse, im Hause des Zimmermeisters Ihle No. 1034. abzugeben.

(Zu vermiethen) auf dem Roßmarkt sub No. 526. in der 1sten Etage vorne heraus, eine Stube nebst Alkove für einen einzelnen Herrn oder auch zum Absteige-Quartier. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist in der Stadt Paris auf der Weidengasse eine Wohnung von 7 Piecen, die erforderlichen Falles auch getheilt vermiethet werden kann, und wozu auch Stallung und Wagenplatz kann gegeben werden.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist eine Stube nebst Alkove in der Nähe des Ober-Landes-Gerichts. Das Nähere ist beim Agent Meyer, Albüsser-Gasse No. 1408. zu erfragen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.